

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei
in der Tschechoslowakischen Republik.

6. Jahrgang.

Sonntag, 26. September 1926.

Nr. 226.

„Die sozialen Lasten sind schuld!“

Hunderttausend Menschen sind im Staate arbeitslos. Nach der offiziellen Zählung, in Wirklichkeit ist der Umfang der Arbeitslosigkeit weit größer. Die Ausgesteuerten, die nicht mehr im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung stehen, sind nicht zählbar, um sie, die schuldlos Preisgegebenen, die im unfaßbarsten Elend Dahinlebenden, kümmert sich niemand, sie werden von keiner Statistik erfasst. Ihre Zahl ist gewiß eine große. Nicht minder groß ist die Zahl der Kurzarbeiter, für die nur einige Tage der Woche Arbeit vorhanden ist und die mit den elenden Resten der heutigen Hungerlöhne ihr armseliges Dasein fristen müssen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es noch schlechter werden wird und daß in einzelnen Industriezweigen, die sich vorläufig noch in einer etwas besseren, aber in einer Scheinkonjunktur befinden, in den nächsten Monaten Stagnation eintreten wird. Die immer schwerer drückende Wirtschaftskrise ist gegenwärtig das brennendste Problem des Staates. Das statistische Staatsamt meldet, daß heuer um eine Milliarde Kronen weniger Waren ins Ausland exportiert wurden, als in derselben Zeit im Vorjahre. Das deutet auf eine nahende Katastrophe hin, doch in Prag will man noch immer von diesen drohenden Erscheinungen nichts sehen. Man hat früher der Wiener Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie nur Wien sehe und für die Verhältnisse in den Ländern kein Verständnis zeige. Auch jetzt sehen die Regierenden stets nur Prag, das allerdings relativ noch am wenigsten die Spuren der Krise zeigt und dessen glänzende Außenseite den wahren Zustand der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Staate nicht verrät. Was man an den grünen Tischen in Prag nicht zu wissen scheint, das werden wir den Herren zu veranschaulichen uns bemühen. Wir werden in der nächsten Zeit an der Hand von genauen Erhebungen aus den Industrieorten und Städten in der Provinz die erschütternden Wirkungen der Wirtschaftskrise zeigen, werden schildern, wie deren Opfer, die Arbeiter und ihre Familien, leben und leiden. Wir wollen es uns zur Aufgabe machen, das noch immer schlafende Gewissen der Regierenden aufzurütteln.

Aber noch anderes werden wir aufzeigen: wie verhängnisvoll und verderblich die bisherige Wirtschaftspolitik des Staates und welche ein Verbrechen es war, daß die tschechischen und deutschen bürgerlichen Parteien durch die Rolle dem arbeitenden Volke das Leben verteuerten und damit gleichzeitig die wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten des Staates unterbanden. Das wirtschaftliche Gedächtnis des Staates und seiner Bevölkerung hängt vom Gedächtnis seiner Industrie ab, welche deren wichtigste Lebensquelle ist, aber die bürgerlichen Parteien haben das Gesamtinteresse dem Profitinteresse der Agrarier aufgeopfert. Die Folgen zeigen sich schon jetzt in einer Verteuerung der lebenswichtigsten Lebensmittel, sie gestalten das Dasein der arbeitenden Menschen zu einem qualvollen und werden es, bei fortwährender Verteuerung zur Hölle machen. Die Teuerung aber wird fortwähren, sie ist erst am Anfang. Es ist keine leere Behauptung, daß bei Fortbestand der Rolle, die nur den Großen auf dem Lande Vorteile bringen, eine Steigerung der Lebensmittelpreise um 20 bis 30 Prozent eintreten muß. Welcher Mensch, der Hirn, Herz, Verstand und Gefühl hat, muß nicht bei dieser Vorstellung, die zeigt, wie in der kapitalistischen Ordnung die Großen sich buchstäblich vom Blute der Kleinen nützen, erschauern! Aber die Folgen werden, wie sich jetzt schon erweist, noch andere sein. Die Tschechoslowakische Republik ist ein industrieller Ausfuhrstaat; sie ist es jetzt noch mehr wie früher, der Stand und die Entwicklung der Industrie sind, seitdem, durch die Lohnreduzierungen der Inlandsmarkt aufs äußerste geschwächt wurde, noch stärker als vordem vom Auslands-

Weitgehende wirtschaftliche Abmachungen.

Kartellierung der deutschen und französischen Eisen-, Kohlen- und chemischen Industrie. — Die politische Ausöhnung nebenherian end.

Berlin, 25. September. (Eigenbericht.) Nachdem jetzt über die Kabinettgespräche in Paris und Berlin noch einige neuere Mitteilungen vorliegen, kann man sich von dem Inhalt der deutsch-französischen Verhandlungen, die zwischen Briand und Stresemann in Thoiry geführt wurden und die in kurzer Zeit fortgesetzt werden sollen, folgendes Bild machen:

Es steht zunächst fest, daß den Verhandlungen zwischen den Regierungen Frankreichs und Deutschlands weitgehende Abmachungen zwischen den größten industriellen Gruppen der beiden Länder vorausgegangen sind. Das Eisenkartell, dessen Kern die deutsche und französische Eisenindustrie bildet, ist so gut wie fertiggestellt. Im engen Zusammenhange mit dieser Gruppe dürfte auch die Konvention im Kohlenbergbau stehen, die sich im Stadium der Beratungen befindet. Weitgehende Abmachungen scheinen auch in der chemischen In-

dustrie getroffen worden zu sein, die auf der Vertiefung der neuen Patente zur Verflüssigung der Kohle und auf dem Vertrieb neuer künstlicher Düngemittel beruhen.

Den Außenministern Frankreichs und Deutschlands schwebt der Plan vor, aus diesen Abmachungen eine Basis für eine allgemeine deutsch-französische Wirtschaftsverständigung zu schaffen. Zu gleicher Zeit soll auch die politische Ausöhnung angeht werden. Deutschland wünscht die baldige Räumung des besetzten Gebietes, den Verzicht Frankreichs auf die im Friedensvertrag vorgesehene Abstimmung im Saargebiet und die Aufhebung der Militärkontrolle. Frankreich würde dem nur zustimmen, wenn es weitgehende Zugeständnisse vor allem finanzieller Natur von Deutschland erhält. An erster Stelle steht die Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahngüter mit dem Ziele, Frankreich unabhängig vom amerikanischen Geldmarkt zu machen.

Nationaldemokratisches Bekenntnis zum Faschismus.

Prag, 25. September. Der Zentralvollzugsausschuß der nationaldemokratischen Partei hielt heute eine Plenarsitzung ab, in der Dr. Krámal als Vorsitzender einen ausführlichen Bericht über die politische Lage erstattete. Nach einer längeren Debatte, an der sich zahlreiche Redner beteiligten, wurde über die weitere parlamentarische Tätigkeit der Partei folgende Resolution angenommen:

„Die nationaldemokratische Partei, treu ihrem Programm, begrüßt lebhaft die nationale Bewegung, die durch den tschechischen Faschismus hervorgerufen wurde.“

Treu ihrem Programm des demokratischen Konstitutionalismus kann sie aber nicht übereinstimmen mit einer programmatischen Diktatur und auch nicht mit den Auswüchsen des nationalen und Rassenhasses; denn auch ohne diese ist es möglich,

mannhaft und selbstbewußt unsern Nationalismus zu verteidigen. Der tschechische Faschismus kann nach unserer Meinung nicht eine politische Partei sein. Denn es ist seine Pflicht, durch den nationalen Gedanken und den nationalen Willen unser öffentliches Leben im Sinne einer gerechten Demokratie zu reinigen, rücksichtslos gegen alle unethischen Elemente zu kämpfen und jene Parteien zu stärken, die einen gesunden tschechoslowakischen Nationalstaat wünschen. Wenn daher unsere Mitglieder in faschistischen Organisationen sind, so muß dies bedeuten, daß sie gerechte, überzeugte Nationaldemokraten und treue Anhänger ihrer Partei sind und bleiben, die die Darstellerin eines konsequenten Nationalismus ist. Alles Gute, was im Faschismus ist, will das Programm der

markt abhängig. Die Agrarzölle aber haben sicher nicht dazu beigetragen, das Ausland der Abnahme unserer Industrieprodukte geneigter zu machen. Als sehr wichtige Absatzmärkte für unsere Industrie kommen vor allem jene Staaten in Betracht, die industrielle Produkte einführen müssen, das sind besonders Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien. Natürlich bestehen diese Staaten darauf, daß ihre industrielle Einfuhr durch die vorteilhafte Abnahme ihrer agrarischen Erzeugnisse kompensiert werde. Ein Staat, der sich mit hohen Zollmauern umgibt und zugleich ober verlangt, die Staaten, denen er den Abzug ihrer Waren erschwert oder gar verweigert, mögen zu ihm in guten wirtschaftlichen Beziehungen stehen, kann auf wenig Gegenseitigkeit rechnen. Tatsächlich hat die Einführung der Agrarzölle in der Tschechoslowakei in allen diesen Staaten schwere Mißstimmungen hervorgerufen und man hat dort diese Maßnahme nicht mit Unrecht als einen gegen die Interessen ihrer eigenen Volkswirtschaft gerichteten Schlag aufgefaßt, der in der Abneigung der Abnahme unserer Industrieprodukte eine deutliche Antwort gefunden hat. Auch wenn man es zu leugnen sucht, so ist es doch sicher, daß ein sehr wesentlicher Teil der Verschärfung der Krise bei uns und die Verminderung unserer Ausfuhr auf die feindselige Stimmung zurückzuführen ist, welche gerade in den agrarischen Staaten seit der Einführung der Agrarzölle entstanden ist.

Die Urheber und Mitschuldigen an dem Zollattentate haben natürlich diese Wirkungen zu leugnen. So wie sie vorher leugneten, daß überhaupt eine Verteuerung infolge der Rolle eintreten werde, so möchten sie jetzt die Schuld für die Verdrängung der tschechoslowakischen Waren von den Märkten des Auslandes von sich abwälzen und — den Arbeitern zuschieben. Das ist beiseite nicht bloß ein schlechter Witz. Wie eine solche Unfugigkeit als Behauptung erhoben werden kann? Der tschechische nationaldemokratische Senator Dr. Brabec hat dieses

Junstrück fertiggebracht, indem er die Arbeiter beschuldigt, sie trügen an der tristen Wirtschaft in unserem Staate und an deren verringertem Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt die Schuld, weil sie in sozialpolitischer Beziehung zu begehrlich wären und durch die Sozialversicherung der heimischen Industrie Lasten aufgebürdet haben, welche die Waren verteuere und ihr dadurch die Konkurrenz erschwere. Früher waren es die „hohen Löhne“, die für die Wirtschaftskrise verantwortlich gemacht wurden, heute, da die Tschechoslowakei in bezug der Höhe der Löhne unter den europäischen Staaten an vierzehnter Stelle steht, geht es nicht an, mit einer solchen Behauptung, die übrigens niemals berechtigt war, zu operieren und so müssen die „sozialen Lasten“ herhalten. Am 1. Juli trat die Sozialversicherung in Kraft und sie soll schon schuld sein, daß seit einem halben Jahre unser Abfuhr im Auslande im Sinken ist. Es erübrigt sich wirklich, gegen eine solche Unfugigkeit zu polemisieren, aber in dieser Unfugigkeit liegt Methode. Die Stimme des Herrn Dr. Brabec ist nicht allein, auch aus den Reihen der deutschen Sozialparteien erhält es ähnlich. Deutsche und tschechische Kapitalistenvertreter sind im Gasse gegen die Sozialversicherung einig und sie zu Gunsten der internationalen Geldjüde zu verschleiern, ist ihrer aller Wunsch und Wille. Wenn man versucht, die Sozialversicherung für die Wirtschaftskrise verantwortlich zu machen, so leuchtet daraus deutlich die Absicht hervor, ein Mittel zur Verbreitung von Mißstimmung in der Arbeiterschaft gegen die Sozialversicherung zu finden und die eigene Schuld von sich abzustreifen. Die Arbeiterschaft wird, dessen können die Herren sicher sein, auf das Täuschungsmanöver nicht hereinfallen und sie wird die Schuldigen an der Steigerung ihres Elends zu finden wissen!

Bezugsbedingungen:
Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post:
monatlich Kr. 15.—
vierteljährlich 48.—
halbjährig 96.—
jährlich 192.—

Abstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einlieferung der Retourmarken.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich 1926

Nationaldemokratie und dies strebt ihre Politik an.“

Dennoch hat Herr Dr. Krámal, der sich lange um eine klare Stellungnahme zum Faschismus herumdrückte, endlich Farbe bekann und ist, wie zu erwarten war, mit fliegenden Fahnen ins faschistische Lager eingeschwenkt. Wahrscheinlich glaubt er nur auf diese Weise seiner Partei wieder auf die Beine helfen und sie zu einer Zentrale des Faschismus ausbauen zu können. Von nun an wird man Nationaldemokraten und Faschisten mit einander identifizieren müssen; damit wird aber auch die Bekämpfung dieser beiden reaktionären Auswüchse unseres politischen Lebens wesentlich erleichtert und vereinfacht sein.

Die deutsche Gewerbevereinigung — eine Versicherungsagentur!

Aus einer in Brünn abgehaltenen Beratung von Versicherungsvertretern erfährt man, daß die deutsche Gewerbevereinigung eine Versicherungsagentur bereitet, mit welcher sie den jahrelang mühsam arbeitenden Agenten das Brot wegnimmt. Alle Sekretariate und Vertrauensmänner vermitteln Geschäfte der Anglo-Clementar und beziehen für ihre Tätigkeit Provisionen. Die Partei selbst habe in der letzten Zeit von der Anglo an Vorschüssen nahezu 100.000 Kronen bezogen. Diese Vorschüsse bildeten übrigens den Gegenstand in einer Affäre des Vorstandes der Anglo, Herrn Spádek, und bei dieser Gelegenheit sei die ganze Wirtschaft an die Öffentlichkeit gekommen. Allerdings sind die Parteigenossen des Herrn Stenzl in Böhmen bereits eiferfüchtig auf die großen „Verdienste“, welche die Partei in Böhmen aufweist und aus diesem Grunde beruft die deutsche Gewerbevereinigung für den 29. d. nach Prag eine Konferenz ein, in welcher die Vertrauensmänner in Böhmen für den Assekuranzdienst ausgebildet werden sollen. In Böhmen soll der Vertrag gleich mit zwei Gesellschaften gemacht werden, damit recht viel Geld in die in letzter Zeit merkwürdige Leer aufweisende Parteikasse fließen soll. Wie wir hören, wird sich demnach die Organisation der Versicherungsvertreter mit diesen merkwürdigen Geschäften der deutschen Gewerbevereinigung befassen.

Die arbeiterfeindlichen Landbändler. Die geradezu bornierte Arbeiterfeindlichkeit der Landbändler, ihr Haß gegen jedes Entgegenkommen ist bekannt. Auf der einen Seite jammern sie herzbeugend, daß sie keine Arbeiter bekommen und die Landflucht zunimmt, auf der anderen Seite verbietet es ihnen die brutalste Habgucht, den Arbeitern nur einmengen entgegenzukommen, damit sie „an die Scholle gefesselt werden“. Sie sind Feinde einer gefeßlich bemessenen Arbeitszeit, der Sozialversicherung (gegen die sie jetzt gemeinsam mit den industriellen Scharmachern Versammlungen abhalten) und der Arbeitslosenunterstützung. In dieser Beziehung tut sich der landbändlerische Abg. Windisch hervor. Neuerdings hat er auf einer Vertreterversammlung des B. d. L. in Reichenberg einiges geredet, andere haben in dieselbe Herbe. Nach der „Deutschen Landpost“ vom 23. Sept. wurde dort über Straub und Rüben geredet, auch über die Wohnungsnot:

„Daß zu Beginn der Bauarbeiten immer über Kollektivverträge, Beschränkung der Leistung des Bauarbeiters, Arbeitszeit usw. gesprochen wird, sollte mindestens so lange unterbleiben, als Häusermangel herrscht.“

Die Bauarbeiter sollen demnach möglichst lange und billig arbeiten, bis die Wohnungsnot beseitigt ist. Wollen die Agrarier die Lebensmittel auch solange billig abgeben, als die Not herrscht? Kaum. Denn lesen wir in der „D. L.“ folgendes:

„Es gelangte Johann die durch die Wirtschaftskrise heraufbeschworene, zunehmende Arbeitslosigkeit zur Sprache. Von vielen Landwirten wurde Klage erhoben, daß sie trotz der Arbeitslosigkeit in der Industrie für landwirtschaftliche Arbeiten keine Hilfskräfte erhalten können. Dieser Zustand ist ungesund. Besonders ist von Nachteil, wenn jetzt auch von Arbeitslosenunterstützungen gesprochen wird. Nicht geldliche Hilfe, sondern Arbeitsmöglichkeiten sollen geschaffen werden. In dieser Beziehung gibt es viel zu tun. Im Zusammenhange damit wurde dagegen Einwand erhoben, daß manche Bezirksverwaltungscommissionen und Gemeindevorstellungen Beschlüsse auf die Gewährung von Hilfsunterstützungen fassen. Die Selbstverwaltungskörper haben dazu kein Recht, sondern in ihrem Verwaltungsbereich möge die Arbeitslosigkeit im Wege der Fortanbauarbeiten bekämpft werden. Insofern das Geringere bekämpft werden.“

Die Spielkies.

Von G. Ernst.

Die Spielkies, das ist „a ganz a altes Weib“, ach, man weiß gar nicht, wie alt sie ist...

Und ist doch einmal ein bliglauber Dirndl gewesen und seinem Menschen ihr's eingelassen...

Die Buben haben sich gerufen um die Lies, und zu keiner wußten sie lieber „Fensterlin“...

Aber die Lies hat keinen gewollt als den Großnecht, den Sepp, vom Brandbauern...

Die Buben fing die Abwehr der Lies allmählich an zu verdrücken. Und wenn sie Lust zum „Konkein“ verspürten...

Da geschah der Lies das Unglück, daß sie schwanger wurde als Magd, was den Sepp vornehmlich fürchtbar aufbrachte...

Die Lies mußte gar wohl, daß die den stämmigen Großnecht gern ansah...

Gewiß, er mochte die schmale Lies recht sehr, aber das war nun eine verfluchte Sache...

Der Sepp war kein Manneskind in dieser Welt, und so entschied er sich bald öffentlich für die Bubenin.

Mit Tränen jag die arme Lies vom Hofe. Von den vielen Burschen, die sie vordem heftig geschätzt, wertete man keinen mehr...

Das Kind indes ward, doch die Lies war eine „Spinnerei“ geworden... Vor allem durfte ihr kein Mensch vom Heiraten reden...

Als man sie nirgendwo mehr brauchen konnte, nahmen sie die Schwächern in ihr Haus auf, und pflegten sie, soweit die Lies es zuließ...

„Spielkies, die Bubenin heirat!“ rufen sie, und wissen so gut wie nichts von ihrem Leben...

Ein Schicksal zum — Sport. O, wie traurig ist diese Welt!

81 Kinder in einer Klasse. In der ersten Klasse der Mädchenwollschule in Teischn...

Die Sokoalturnerei in Wien. Es gehört wirklich eine Annäherung dazu, wie sie nur die „Narodni Listy“ besprechen konnten...

Die Forderungen der Gewerkschaftsverbände.

Weiteres Einschreiten der Gewerkschaftsorganisationen in Sachen der Arbeitslosigkeit. — Für produktive Arbeitslosenfürsorge.

Freitag, den 24. September, intervenierte eine Deputation, bestehend aus den Genossen Macoun, Kaufmann, Hammer, Zaherle, Adermann und Viktora als Vertreter der Zentralgewerkschaftskommission...

Die Deputation hat ferner auf die Notwendigkeit der Unterstützung einzelner Industriezweige, die neue Arbeitsmöglichkeiten bieten würden, hingewiesen.

deutschnationalen Vereine gehört. Soll's einmal ein deutschnationaler Turnverein, sagen wir z. B. in Königshof wagen, den Sokoal um Ueberlassung seiner Räumlichkeiten anzusprechen...

Wie die Schulbehörden den deutschen Rinderschutzmonat fördern. Das Ministerium für soziale Fürsorge hat mit Erlaß vom 5. 2. 1925 die Deutsche Landeskommission für Rinderschutz und Jugendfürsorge...

Der erste weibliche Privatdozent an der Prager deutschen Universität. Das Ministerium für Unterricht und Volksaufklärung hat den Beschluß des Professorenkollegiums der deutschen medizinischen Fakultät...

Jahresplanänderungen. Ab 1. Oktober 1. treten im Bereiche der Sozialversicherungspraxis die folgenden Jahresplanänderungen in Kraft.

Das Programm des 1. Internationalen Filmkongresses, der vom 27. September bis 2. Oktober in Paris tagen wird, steht nunmehr endgültig fest.

liche Notwendigkeit der Herabsetzung der Umsatzsteuer betont und auf die höchst notwendige Steuerreform hingewiesen.

Die Vorrede beim Minister für soziale Fürsorge Dr. Schießl galt in erster Linie der Frage der Arbeitslosenunterstützung...

Beim Minister für öffentliche Arbeiten Jug. Koubil wurde hauptsächlich über die Frage der öffentlichen Arbeiten, wie Bau von öffentlichen Gebäuden, Straßenbau, über die Reaktivierung des durch den Bergbau abgedeckten Bodens...

Die Gewerkschaftsorganisationen, welche ihre Forderungen in Form eines Memorandum's vorgelegt haben, die eine produktive Arbeitslosenfürsorge beinhalten, haben deren Berechtigung wirksam dargelegt...

und 22 durchgeführt. Schnellzug 32 wird um 1 Stunde 20 Minuten vorgelegt (Eger ab 15.48, Prag, Mariahilf, ab 21.15) und erreicht in Prag den Anschlag an Zug 64 (Prag, Mariahilf, ab 21.20) gegen Budapest und Belgrad...

Die Besetzung der Strecke Wien-Prag (Mariahilf) nur an Sonntagen verkehrt, wird in dieser Strecke aufgegeben; die Abendverbindung von Teischn nach Prag bleibt jedoch erhalten...

Das Programm des 1. Internationalen Filmkongresses, der vom 27. September bis 2. Oktober in Paris tagen wird, steht nunmehr endgültig fest. Am Vormittag des 27. September wird im Sobell-Saal des Palais Royal nach Prüfung der Vorschläge und Verteilung der Teilnehmer in die einzelnen Kommissionen die erste Volltagung stattfinden.

VERLANGT UEBERALL



über und sozialhygienischer Filme vorgeführt werden. Der 30. September ist als Rubensag gewählt und dient zunächst Aussprachen während eines Besuchs in Verfall. Am 1. und 2. Oktober werden die Arbeiten fortgesetzt...

Krieg dem Kriege! Am Sonntag den 19. September wurde in Haag unter Leitung des Niederländischen Gewerkschaftsbundes und der Sozialdemokratischen Partei Hollands ein Demonstrationkongress für die Abklärung abgehalten...

Die geschmuggelt wird. Wie auf allen Gebieten des modernen Lebens, so werden auch auf dem Gebiet der Schmelztechnik ständig neue Erfindungen gemacht. Die sogenannten Spirituskorpeda's...

Die Zahl der Arbeitslosen in England beträgt bis zum 13. September 1.501.900, also 7635 weniger als vorigen Monat.

Bereitet Mussolini den Vormarsch nach Cefterreich vor? In Lavis ist ein italienischer Generalstabschef konzentriert, der vom österreichischen Kriegsministerium beauftragt ist, die österreichischen Grenzgebiete zu photographieren...

Zur Beachtung!

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppen-Würze irgendwelcher Herkunft...

Die Sammeltätigkeit in und für England.

(J. G. B.) In einem an das Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes gerichteten Brief spricht der Sekretär des Britischen Gewerkschaftsbundes...

Die englischen Genossen wissen diese Leistungen gebührend zu schätzen, wachen jedoch darauf aufmerksam...

In England selbst wird alles getan, um den Bergleuten beizustehen. Fast in jeder Stadt und jedem Dorf sind lokale Komitees...

Zur Hinrichtung auf die durch diese speziellen Umstände geschwachte Finanzkraft der einzelnen Mitglieder...

Die vom britischen Gewerkschaftskongress angenommene Resolution, in der national und international der Dank des Kongresses...

Vorsicht beim Bezug von Sanktarijosein! Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffelrußes...

Mitteilungen aus dem Publikum.

Achtung beim Einkauf von Maggi's Würze. Diese wird nur von der Maggi-Gesellschaft hergestellt...

Bildungsarbeit.

Zur Beachtung. Von verschiedenen Seiten wird uns mitgeteilt, daß ein Schauspieler namens Emil Reich...

Bereinsnachrichten.

„Urania“.

Wochenprogramm:

„Anette macht alles“. Premiere für Groß-Prag mit Edith Christians, die jetzt Triumpf im Kino ist...

„Die Schweiz, das Paradies Europas“. Kultur-Großfilm. Eine neue deutsche Spitzenleistung...

Die Kalligraphie der alten Meister. Heute, 11 Uhr, letzte Führung: Walter Rudolf Braun...

Das Problem der Arbeitslosigkeit und deren Bekämpfung. Geh. Dr. O. Weigert (Berlin), Abteilungsleiter im Reichsarbeitsministerium...

Däumling als Detektiv. Jugendveranstaltung, 5. Klasse, Abenteuer, lustiges Programm...

Erneuere Sie Ihre Mitgliedskarte! Melde Sie sich als Mitglied an! Smetshlagasse 22.

Weinlesefest. Samstag, den 9. Oktober veranstaltet der 1. deutsche Arbeit- und Gewerkschaftsbereich...

Zentralverband der Angestellten in Industrie, Handel und Verkehr, Ortsgruppe Prag. Die Ortsgruppe nimmt Mittwoch, den 29. ds., ihre Versammlungs- und Vortragstätigkeit wieder auf...

Der Film.

Und noch einmal „Varieté“ in Amerika. Der berühmte Ufa-Film „Varieté“ mit Emil Jannings läuft schon die zehnte Woche im New-Yorker „Niagara“-Kino...

„Das Auge der Welt“ beruht sich eine neue Wochenschau, die von der Welt in München regelmäßig angefertigt wird...

Herausgeber Dr. Ludwig Czach. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Niehler. Für den Druck verantwortlich: O. Jolly. Druck: Deutsche Zeitungs- & G. V. G., Prag.

Bibliotheken

für Organisationen, Vereine, Gemeinden, Gewerkschaften, Schulen usw. werden zweckentsprechend zusammengestellt...

Lachen links! Das neue heftig illustrierte Leseheft. Jede Nummer K 1.10. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Ernst Sattler, Karlsbad.

Stauend billige Fabriksreste!

Winter- und Sommer - Reklamareste nur für... Sommer - Reste enthalten: Waschseifen, Decke, Modekrone, Zephyre, Chiffone, Porzellane...

Kunst und Wissen.

Große Konzerte. 8. Oktober, Börsen: Chopinabend Ignaz Friedmann. 15. Oktober, Lugerna: Einiges Auftreten Selma Halban-Ruz...

Heute Eröffnung „Prinzessin Turandot“. Im Neuen Theater findet heute die Premiere des lustigen Spiels „Prinzessin Turandot“...

Spielplan des Neuen Deutschen Theaters. Heute, Sonntag, halb 3 Uhr: „Cavalleria rusticana“... Spielplan der Kleinen Bühne. Heute, Sonntag, halb 3 Uhr...

Aus der Partei.

2. J. Prog. Dienstag, den 28. September, abends 8 Uhr, Probe. Lokal: „Sozialdemokrat“, 2. Stod. — Mittwoch, den 29. September...

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Křh gelangt die erledigte Stelle des Polizeikommissärs dem die Leitung des städtischen Polizeiamtes...

Verlangen Sie in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereines Selchwaren der Firma HEGNER & Co., PILSEN

Billige böhmische Bettfedern. 1 kg graue geschlossene K 30, halbweiße K 20, weiße K 15... Benedikt Sadzel, Lobes Nr. 43 bei Pilsen, Böhmen.

KAUFET NUR HELLA SUPPENWÜRZE SIE IST DIE BESTE

Winterröcke für Kinder und Junglinge, erstklassig, enorme Auswahl. „Hirsch“ Prag, Zelezná 14

Pflege Cure Haare! Einzig bewährtes, gel. gelb. aus Kräutern erzeugtes Haarpflegemittel...